



Das Land
Steiermark



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Projektkurzbeschreibung

LEADER Projekt: Ressourcenschonende Technik im Obst- und Weinbau (Phase II)

- LAG Südsteiermark – federführende LAG
- LAG Schilcherland
- LAG Almenland & Energieregion Weiz – Gleisdorf
- LAG Steirisches Vulkanland
- LAG Hügelland östlich von Graz – Schöcklland
- LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland
- LAG Thermenland – Wechselland
- LAG Lipizzanerheimat
- LAG Kraftspendedörfer Joglland

Förderungswerber/in:

ARGE obst.wein, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Sprecher: ÖR Johann Dreisiebner

Ausgangssituation und Problemstellung:

Landwirtschaftliche Betriebe geraten bei sensiblen Themen wie Pflanzenschutz und Umweltschutz immer mehr unter Druck. Sichtbare Spritzwolken, Lärmbelästigung und Verschwendung von Ressourcen sind ein Dorn im Auge vieler Bewohner/innen, Touristen und Umweltaktivisten. Es gilt eine Situation für landwirtschaftliche Betriebe zu erzeugen, in der die öffentliche Akzeptanz gegenüber den Arbeiten in den Kulturen wie z.B. Pflanzenschutzmaßnahmen gestärkt wird.

Nach erfolgreicher Sensibilisierung und Bedarfserhebung zur ressourcenschonende Technik in der Phase I (Dezember 2015 bis Juni 2016), besteht eine hohe Motivation bei 140 Obst- und Weinbauern sich in diesem Bereich höher zu qualifizieren und ihre Betriebe im Bereich Herbizideinsparung und verlustarmer Sprühtechnik zu optimieren, welches in der Phase II nun praktisch umgesetzt werden soll.

Ziele und Zielgruppen:

Das Projekt richtet sich an Obst- und Weinbaubetriebe der Steiermark und an Firmen, die Landmaschinen entwickeln und vertreiben. Ziel ist es, dass die Obst- und Weinbaubetriebe bei den Arbeiten in den Kulturen eine regional angepasste Technik einsetzen und dadurch bodenschonender, mit vermindertem Herbizideinsatz, minimaler Sprühabdrift, geringer Lärmentwicklung und geringem Kraftstoffverbrauch produzieren können. Die schwierige Phase einer zielgenauen Austriebsspritzung im Weinbau wird durch die Adaptierung eines Tunnelaufsatzgerätes (Prototyp) mit Recycling des Pflanzenschutzmittels auf Basis der Verlustarmen Sprühtechnik gelöst.

Damit verbunden sind die steigende Wettbewerbsfähigkeit der Obst- und Weinbaubetriebe in der Projektregion und eine Zunahme der öffentlichen Akzeptanz gegenüber Pflanzenschutzmaßnahmen (biologische und konventionelle Produktion).

Projektzusammenfassung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, ...):

Engagierte Praktiker werden im Rahmen des Projektes zu Experten in den 3 Schwerpunktthemen „Bodenmanagement, Verlustarme Sprühtechnik, und Agrarelektronik“ weiter gebildet. Dieses KnowHow geben sie in Beratungen und Schulungen an ihre BerufskollegInnen weiter. Im Laufe des dreijährigen Projektes werden ca. 140 Obst- und Weinbaubetriebe (biologische und konventionelle Produktion) freiwillig ihre Produktionsweise auf ressourcen- und umweltschonende Technik umstellen.

Im Zentrum steht dabei die praktische Umsetzung der Verlustarmen Sprühtechnik (bis zu 70%ige Reduktion der Abdrift) durch Umrüstung und Optimierung von Sprühgeräten sowie das betriebsbezogene Bodenmanagement (herbizidfreie Produktion) mit umfangreicher chemischer und mikrobieller Bodenanalyse, alternativer Düngerstrategie und regional angepasstem Technikeinsatz.

Durch die Maßnahmen verschwinden sichtbare Sprühwolken und Herbizidstreifen und es steigt die Biodiversität in den Obst- und Weinbaukulturen, wodurch die Branche als pro-aktiv wahrgenommen wird. Dieses Projekt fördert die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Betriebe, trägt zur Schonung der regionale Ressourcen (Wasser, Böden, Energie) bei, wertet die steirischen Anbauggebiete durch weniger Lärm und Pestizideinsatz auf und erhöht die Akzeptanz der ansässige Bevölkerung und Touristen gegenüber den Obst- und Weinbauern.

Zeitplan: 3 Jahre

von 01.01.2017 bis 31.12.2019

Gesamtprojektkosten: € 467.992,-

Förderung: 60%